

## Ergebnisprotokoll / Zusammenfassung

---

Workshop / Inforunde (Thema):  
**Goldring – Das Patentrezept?**

---

Leitung:  
**Günter Koch**

---

Protokollführung:  
Günter Koch

Tonaufnahme / Videoaufnahme:

Teilnehmer (Anzahl):  
6 - 10

Datum / Uhrzeit:  
**Samstag, 04.10.03, 14 – 16 Uhr**

---

Ich habe vor mehr als 10 Jahren damit begonnen, mich mit den wirtschaftlichen Problemen im Lande und in der Welt zu befassen.

Es wollte mir nicht eingehen, daß das deutsche Volk so viele Jahre nach dem letzten Krieg, den ich als Kind noch miterlebt hatte, auf immer mehr verzichten sollten. Das deutsche Volk hatte jahrzehntelang fleißig geschafft, ich meinte, Deutschland müßte eigentlich das Schlaraffenland sein. Volkswirtschaft habe ich nicht studiert. Ich wußte auch nichts von Silvio Gesell, Tauschringe gab es damals wohl noch nicht.

Ich bin also völlig unvoreingenommen an das Thema herangegangen.

Ich habe es so begonnen, wie man es in anderen Wissenschaften auch macht; man versucht komplizierte Zusammenhänge so weit zu vereinfachen, daß sie übersehbar werden.

So habe ich mir auf einem Blatt Papier ein kleines Modell eines Staates aufgezeichnet und wollte daran erkennen, wie eine Volkswirtschaft überhaupt funktioniert.

Ich wollte an diesem Modell auch die Probleme erkennen, so habe ich es gleich mal problematisch konstruiert.

Dieser Ministaat bestand aus 6 Bürgern, von denen nur 2 arbeiteten. Dieser Ministaat hatte also eine hohe Arbeitslosigkeit. Ich hatte vorausgesetzt, daß die beiden arbeitenden so viel Wirtschaftsgüter bereitstellen könnten, daß sie leicht die anderen 4 mit Waren versorgen könnten.

Ich war damals noch der althergebrachten Denkweise verhaftet, daß ein Staat Geld braucht und er sich dieses von seinen Bürgern in Form von Steuern oder anderen Abgaben holen muß. Also habe ich in mein Modell ein Finanzamt eingefügt und von denjenigen, die Einkünfte haben sollten, Teile abgezweigt (Einkommensteuer) und versucht die übrigen 4 Personen damit zu finanzieren.

Das Geld hatte bei weitem nicht gereicht, mir wären die Nichtarbeitenden verhungert.

Damit war ich bereits auf das Problem gestoßen.

Zunächst hatte ich die Lösung dieses Problems noch nicht, aber ab diesem Zeitpunkt hatte mich das Thema gefesselt, ich wollte es wissen wie es geht.

Das Buch „Volks- und Weltwirtschaft“ half dabei nicht weiter.

Eines Morgens kam mir eine Idee: das Geldmonopol muß in der Hand des Staates liegen.

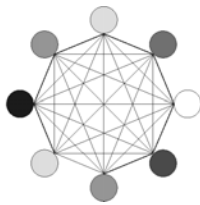
Es muß eine Staatsbank her.

Ich habe also das Finanzamt durch eine Staatsbank ersetzt.

Habe keine Steuern mehr eingezogen – das war die Lösung.

In meinem Workshop habe ich beide Versionen, mit und ohne Abgaben, anhand eines 3-Personen-Modells illustriert gezeigt.

1997 habe ich dieses Konzept in die Praxis umgesetzt und den Tauschring GOLDRING gegründet. Der Goldring ist das praktische Modell für einen Staat, in dem es keine Steuern gibt und jedermann Bürgergeld erhält.



Das Bürgergeld ermöglicht auch die Teilnahme dauernd leistungsunfähiger Menschen.  
Das Bürgergeld wird um so notwendiger, je mehr eine Wirtschaft automatisiert ist.

Es ist mein Bestreben, dieses Konzept von unten her im Lande zu installieren und damit unser  
herkömmliches kapitalistisches Geldsystem einfach zu überrollen.  
Die Tauschringe wären dazu prädestiniert bei dieser hochgesteckten Aufgabe mitzuhelfen.

Beim Bundestreffen 2001 in Hamburg fand eine Umfrage statt.  
50 der 60 anwesenden Tauschringen haben einen bereitliegenden Fragebogen ausgefüllt und  
abgegeben. Hier einen Satz aus der Auswertung dieses Fragebogens:

*Frage: Wie geht Ihr mit den Mitgliedern um, die mit negativem Kontostand austreten oder  
verschwinden?*

*Viele Tauschringe (ca. 80%) haben ein gemeinsames Problem: Mitglieder, die mehr Leistung  
genommen als gegeben haben, deshalb im Minus sind und dann austreten. Die meisten betroffenen  
Tauschringe suchen Kontakt zu den ausgestretenen Mitgliedern, machen Tauschangebote, um das  
Minus noch über Leistungen auszugleichen. Wenn dies nicht klappt, wird häufig versucht, das Minus  
in Geld oder Briefmarken ausgleichen zu lassen. Einige Tauschringe nehmen auch Sachspenden für  
den Tauschring, z.B. Kopierpapier, Briefumschläge oder Kuchen.*

*3 befragte Tauschringe nehmen bereits beim Eintritt jedes Mitglieds eine Kautions, die beim Austritt nur  
dann zurückgezahlt wird, wenn das Konto des Mitglieds ausgeglichen ist.*

Das alles sind für mich keine befriedigenden Lösungen. Dieses Problem ist im Goldring nicht relevant.

Ich sehe es als nahezu unmöglich an, daß in einer Gemeinschaft von Menschen (TR oder auch die  
normale Wirtschaft) alle beim Ausscheiden ebenso viel gegeben wie sie genommen haben.  
In TR ist das aber Voraussetzung und muß zu Problemen führen. Im normalen Wirtschaftssystem  
wäre der Ausstieg der Tod.

Ein soziales System muß auch dauernd leistungsunfähige Menschen mittragen.

Ich appelliere an alle TR-Organisatoren und an jede Einzelperson, laßt Euch das von mir entwickelte  
Konzept erklären. Wenn Ihr es für gut und unterstützungswert beurteilt, schließt Euch an, bzw. führt es  
in Euren TR ein.

Gemeinsam wären wir stark.

Nordbayerische Nachrichten vom 24.10.2003:

„Der deutsche Schuldenberg wächst um 2374 Euro pro Sekunde.“

**Auf die Politiker können wir nicht warten, wir müssen es einfach selbst tun – helft mit!**

Günter Koch  
Tel.: 09131-771532  
Mail: goldring@t-online.de  
www.patentrezept.de